

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Das, nach langem ringen und lauffen, endlich erlangte
Kleinod**

Hoon, Christoph

Oldenburg, 1728?

VD18 90090705

[urn:nbn:de:gbv:45:1-247043](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-247043)

Das,
nach langem ringen und lauffen /
endlich erlangete Kleinod.

Wollte/
als / nach frühzeitigen doch seeligen Scheiden
des
Wohl-Edlen und Wohl-Gelahrten Herrn,

B E R E N

CHRISTOPHO. RIHOON,

der heiligen Gottes- Gelahrheit rühmlichst Beflissenen
und
des Hochwürdigten Oldenburgischen Ministerii Candidati;

Dessen entseelter Körper /

Am 12. Octobris des 1728. Jahrs, zur Ruhe in
der Erden beygesetzt wurde,
aus schuldigster Pflicht

gegen den selig verstorbenen
entwerffen

Ein bekandter Freund und Diener.



Oldenburg/ Gedruckt bey Joh. Conr. Götjen/ Königl. Dän. priv. Buchdr.



Er sieht zu sein
Das nicht
Das kein unn
Das unwei
Die Ehren-Gr
Wenn nach

Da ihm kein

Da er vors



er Geist mag darum
le lauffen
er Crantz von Ephen
werd.
yrer Christ verlachtet
Hauffen
rdisches, und was ver
begehrt:
orgesteckt
rauben Zeit vergeht,
Schwärze decket,
feste steht.
GOTT schendet
SONNEN
t;
nmes Leiden krän
l in voller Klarsheit

Doch



CHRISTOPHO.

A. & Ω.



Er Griechen tapftrer Geist mag darum
schnelle lauffen
Damit ein kahler Kranz von Ephen
ihme werd.

Ein recht und wahrer Christ verlachtet
solchen Hauffen
Der nur was irdisches, und was ver-
welckt, begehrt:

Er sieht zu seinem Ziel was bessers vorgestecket
Das nicht durch schnelle Flucht der rauhen Zeit vergeht,
Das kein unnützer Kost mit seiner Schwärze decket,
Das unvergänglich ist und Felsen-feste steht.

Die Ehren-Crone ist's, so ihm der **HEBEN** schencket
Wenn nach vollbrachtem Lauff er **HEBEN**
erlangt;

Da ihm kein Ungemach noch grimmes Leiden krän-
cket,

Da er vors **HEBEN**-Stuhl in voller Klarheit
prangt.

Doch

Doch muß er auch zuvor des Kreuzes- Vermuht schme-
cken,

Oh er den Nectar- Kelch dort recht genießen kan:

Denn wie im Rosen- Busch sonst schöne Dornen stecken

So ist mit Kreuz belegt die enge Himmels- Bahn.

Wer denn hier nur gedenckt in Wollust sich zu weiden,

Und in bethörten Bahn auff breiten Wegen geht,

Verfehlet in der That das rechte Reich der Freuden,

Wenn er an dessen Statt nah vor der Höllen steht:

Und wer in Sicherheit den breiten Weg erkohren

Des Seele ist verirrt und leidet ewig Noht,

Sie ist zur Höllen- Pein verdammet, und verlohren,

Da sie empfinden muß den andern, bittern Tod.

Wer aber seiner selbst und seiner Seelen schonet,

Auch seines **HEU** Tod mit Glaubens- Armen
faßt,

Der wird anstatt der Pein, so die Verdammten lohnet,

Im Himmel seyn befreyt von aller Quaal und Last.

WESSE, doch bereits der Welt entzogne **WESSE**!

(Ist's möglich daß dein Mund die blassen Lippen
regt?)

So sage: warstu nicht in dieser Kummer- Höle

Mit Kreuz und Ungemach von deinem **ODT** belegt?

Doch sage mit dabey: Ob dieses bittere Leiden,

So sich geraume Zeit mit deinem Leib gepaart,

Auch sich vergleichen laß mit denen Himmels- Freuden

Die Dir dein **BRUCEJAMB** anjekt geoffen-
bahret?

Ich will, weil Du nicht kanst, vor Dich die Antwort geben:

Daß, ob dein Leiden gleich hier ist gewesen viel,

Du doch jekunder kanst in reicherm Troste leben

Weil Du getroffen hast das längst gewünschte Ziel.

BE.

BEZUGNE, die ihr hie mit allzuherben Thränen
Die finstre Grabes-Stell des Seeligen beneckt,
Umschräncket euer Leid. Ersticket euer Sehnen;
Wenn ihr an dessen Statt ihm diese Grabschrift seht:

Der im Leben uns vergnüget /
Ist / so hier begraben lieget !
Dessen Geist nach vieler Pein
Sich von seinem Leib geschieden /
Dieser kan hier ruhig seyn
Jener lebt mit Gott in Frieden.
Mein Leser / lebe so / daß du nach deinem sterben /
Wie dieser Seelige / den Himmel mögest erben !



